

MÄRZ 2018
NR. 2 | 67. JAHRGANG
TELEFON 80 98 32-0
TELEFAX 80 98 32 55
REDAKTION@PAULUSBLAETTER.DE

EVANGELISCHE
PAULUS-KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-ZEHLENDORF
TELTOWER DAMM 4-8
14169 BERLIN



Paulus Blätter

Konzerte

... immer wieder
Bach — SEITE 8

Paulus-Essay

Leben aus
Ruinen — SEITE 11



PASSION

Passionskonzert SEITE 8
Gedanken zur Passion SEITE 11
Passionslied unter der Lupe SEITE 12
Sieben Andachten SEITE 13
Gründonnerstag SEITE 16

AUSSERDEM IM HEFT:

Aktuelles Thema Beratung für Arbeitslose	2
Alte Dorfkirche Am 14. Oktober wird gefeiert	6

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

► Wieder ist ein Monat um und wieder ist eine neue Ausgabe der Paulus Blätter erschienen. Wir hatten wieder einmal genügend Ideen, auch diese Ausgabe, März 2018, mit interessanten Beiträgen und Bildern zu füllen und für Sie zu gestalten. Am 7. Januar, da war die Februar-Nummer noch in der Mache, saßen wir erstmals zusammen und planten bereits für März. Die Arbeit wurde wie stets unter uns und auf die Autoren verteilt. Alles Weitere ist viel Routine.

Zehnmal im Jahr stellt sich unser kleines Team dieser Aufgabe. Aus freien Stücken und weil es ihm einfach Spaß macht. Gern würden wir auch andere für diese monatliche Herausforderung begeistern und die Redaktionstätigkeit auf mehr Schultern verteilen. Das senkt das Pensum für jeden Einzelnen, der mitmacht, bringt aber auch neue Ideen und Inhalte zum Wohle der Paulus Blätter und ihrer Leser ins Spiel.

Haben Sie Lust und Zeit in der Redaktion der Paulus Blätter mitzuarbeiten? Das ist unsere konkrete Frage. Ja, es geht um Mitarbeit – verlässlich, stetig und verantwortlich. Es geht bei weitem nicht nur ums Schreiben, auch Organisation, Terminabsprache mit Autoren, Einfälle für unterhaltsame und auch kontroverse Themen – all das ist gefragt. Und da brauchen wir Unterstützung.

Die Paulus Blätter haben eine lange Tradition, erscheinen jetzt im 67. Jahrgang. Stets waren es engagierte Redakteure, die den Laden am Laufen hielten. Stets war es ein Team, das sich die Arbeit teilte. Machen Sie mit bei einer der wichtigsten Aufgaben gemeindlicher Öffentlichkeitsarbeit. Melden Sie sich – wir freuen uns.

Die Redaktion ◀

Beratung für Arbeitslose und arme Erwerbstätige

Doppelter Neustart seit Januar

► Von Frank Steger

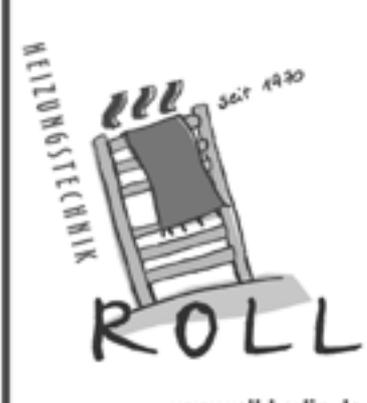
Anfang des Jahres hat das Berliner Arbeitslosenzentrum, kurz: BALZ, seine Arbeit wieder aufgenommen. Die kirchliche Einrichtung, die mehr als zwei Jahrzehnte ihren Betrieb am Leopoldplatz in Räumen der Nazareth-Kirchengemeinde hatte, war umgezogen – vom Wedding nach Moabit auf den Campus der Reformationskirche in der Beusselstraße Ecke Wiciefstraße. Dort, wo Ende der 1920er-Jahre der Pfarrer Günther Dehn, ein wichtiger Begleiter und Mentor von Dietrich Bonhoeffer, in einer Gemeinde mit mehreren tausend Arbeiterfamilien gewirkt hatte, bietet nun das BALZ Beratung und Hilfen für Arbeitslose und Erwerbstätige mit geringem Einkommen aus ganz Berlin an.

Anderthalb Jahre lang hatte der Trägerverein, dessen Geschäftsstelle sich im Pfarrhaus der Paulusgemeinde in der Kirchstraße 4 befindet, suchen müssen, bis er fündig wurde. Über 30 Angebote wurden zuvor geprüft. Gewerberaum in Berlin ist teuer geworden. 22 Euro für den Quadratmeter für einen Laden in der Müllerstraße, das ist nicht bezahl-

bar für eine soziale Einrichtung, die ihre Leistungen unentgeltlich anbietet. Jetzt zahlt das BALZ 9 Euro für ein schönes Dachgeschoss auf dem Reformations-Campus. Das sind zwar knapp 4,10 Euro mehr als am alten Standort, aber deutlich weniger, als das, was der Markt für Gewerberaum in Berlin derzeit verlangt.

Kirche abseits klassischer Strukturen

„Neues Leben in alten Gemäuern“, so könnte man die Idee, die hinter dem Reformations-Campus steht, auf eine griffige Formel bringen. Vor einigen Jahren hatte sich eine Gruppe von jungen Christen auf die Suche nach einem Ort gemacht, wo sie Kirche abseits klassischer Strukturen neu denken, Leben und Arbeiten miteinander verknüpfen und gemeinschaftlich Verantwortung tragen kann. Die Reformationskirche stand seit Jahren leer. Nun führt die Refo-Community als christliche Gemeinschaft den Campus eigenverantwortlich weiter. Die Gemeinschaft erhält zwar keine Kirchensteuer. Die Landeskirche stellte aber für das Modellprojekt einen günstigen Erbbaupfandvertrag bereit. Der Reformationscampus



HEIZUNG & BHKW
Solar- und Photovoltaik-Anlagen

Bernhard Roll GmbH
Neuwerker Weg 40
14167 Berlin

Telefon 030 / 817 70 52
Mobil 0177 / 817 80 54

www.roll-berlin.de info@roll-berlin.de

ANZEIGEN



Hanskarl Thomas
– Elektromeister –
seit 1950

- Elektrische Licht- und Kraftanlagen
- Regelanlagen
- Sprechanlagen
- Tel./Fax 801 61 04

Pasewaldtstraße 4
14169 Berlin (Zehlendorf)

besteht neben der wunderschönen neugotischen Reformationskirche, aus zwei Wohnhäusern, einem Projekthaus und einer großen Kita.

Auf dem weitläufigen Gelände ist viel Platz zum Leben und Experimentieren. Außer dem BALZ haben hier weitere Gruppen und Organisationen ihren Wirkungsort gefunden: die Cantorei, das Jugendtheater X, ReachOut, ein Verein für Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus, der Liberalislamische Bund und der Verein Foodsharing. Der Campus soll ein kultureller, gesellschaftsverändernder und spiritueller Begegnungsort sein.

Ausreichend „Staatsknete“ für mobile Beratung

Der Verein Berliner Arbeitslosenzentrum evangelischer Kirchenkreise schickt in diesem Jahr auch seinen Beratungsbus auf Tour. Im Koalitionsvertrag von SPD, Linken und Grünen war Ende 2016 festgelegt worden, dass der neue Senat „das Berliner Arbeitslosenzentrum als unabhängige Beratungsstelle für Erwerbslose absichern (wird).“ Im ersten Haushalt, der im Dezember 2017 vom neuen Abgeordnetenhaus verabschiedet wurde, waren dann tatsächlich ausreichende Mittel zur Finanzierung bereitgestellt worden. Die mobile Beratung des BALZ ist damit für die nächsten beiden Jahre gesichert.

Von April bis Ende Oktober wird der Beratungsbus jeweils an zwei Tagen vor einem der insgesamt zwölf Jobcenter stehen. Die Aktion wird unterstützt von zahlreichen Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände, der Landesarmutskonferenz und dem Deutschen Gewerkschaftsbund. Für die kalten Monate hat das BALZ jetzt weitere Kooperationspartner gefunden. Neben Mieterorgani-



Berliner Arbeitslosenzentrum (BALZ)

sationen wie dem Berliner Mieterverein und der Berliner Mietergemeinschaft stellen die Gewerkschaften ver.di und IG Metall sowie verschiedene evangelische, katholische und freikirchliche Kirchengemeinden beheizte Innenräume für das Beratungsangebot zur Verfügung. Das Busteam, das aus einem Fahrer und Busbetreuer sowie einer Sozialberaterin und einem Sozialberater besteht, beantwortet Fragen zum Arbeitslosengeld II, überprüft Bescheide, hilft bei Ärger mit der Behörde und gibt Auskunft zu Rechtsmitteln.

Großes Medienecho und großer Zulauf

Ob die mobile Beratung auch in diesem Jahr wieder ein großes Medienecho findet, wird sich noch zeigen. Über die Aktion berichtete bereits das ZDF heute journal ausführlich, namhafte überregionale Zeitungen und selbst mehrere Presseorgane aus dem europäischen Ausland. In jedem Fall wird wieder eine große Nachfrage nach dem Angebot erwartet. Im vergangenen Jahr zählte das Busteam genau 3.200 Beratungsgespräche. Für viele war die Beratung am Bus der erste Kontakt zu einer Sozialberatung überhaupt.

Eine Untersuchung der Alice Salomon Hochschule bescheinigte dem Angebot vor den Jobcentern eine besonders hohe Zufriedenheit bei den befragten, mehr als 500 Ratsuchenden. Das

Beratung für Arbeitslose und Erwerbstätige mit geringem Einkommen
Beusselstraße 35, 10553 Berlin
(S-Bahnhof Beusselstraße oder Bus TXL, M27, 106, 123)

Sozialberatung

Telefonische Sprechzeiten
Mo, Do 9 bis 11 Uhr und
Di, Mi 9 bis 10 Uhr
Telefon (030) 45 60 60 15

Offene Beratungssprechstunde

Dienstag 10 bis 12:30 Uhr

Hilfen bei der Arbeitsuche

Montag bis Donnerstag 10 bis 14 Uhr

Beratungsbus

Mobile Beratung zum Arbeitslosengeld II und Hilfen bei Kummer mit dem Jobcenter
Mo, Di, Do und Fr von 9 bis 14 Uhr
(von Januar, bis März sowie November und Dezember) bzw.

8 bis 13 Uhr (von April bis Oktober)

Die Standorte des Busses finden Sie unter www.beratung-kann-helfen.de

BALZ
BERLINER ARBEITSLSENZENTRUM

Projekt hat auch die Diakonie überzeugt. Sie verlieh dem BALZ vor vier Jahren die Wichern-Plakette für „herausragenden und richtungsweisenden Einsatz für den Nächsten“. ◀

Kurz und knapp aus Gemeinde und Gemeindegemeinderat

► Ende 2015 begann im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf eine **Visitation zur Willkommenskultur**. Dabei besuchten und untersuchten sich die Gemeinden gegenseitig, um durch den Blick von außen hilfreiche Eindrücke und Anregungen zu erhalten. Ein besonderer Schwerpunkt war dabei die **Barrierefreiheit**. Alle Besucher sollen leicht und ungehindert die Gebäude betreten können. Deshalb stellt der Kirchenkreis auch Gelder bereit, falls bauliche Maßnahmen zur Verbesserung notwendig werden. Der Gemeindegemeinderat (GKR) hat nun eine Zielvereinbarung beschlossen, die gegenüber dem Kirchenkreis die geplanten Maßnahmen festlegt. Dazu gehören das Instandsetzen der Klingelanlage am Gemeindehaus Teltower Damm, ein Leitsystem im Gemeindehaus, die Neugestaltung der Infosäule und eine automatische Türöffnung am barrierefreien Eingang der Pauluskirche.

Der erste Bauabschnitt der **Sanierung der Alten Dorfkirche** ist erfolgreich beendet worden. Alle Planungen und Arbeiten bedürfen vielfacher Genehmi-

gungen. Dies macht ein schnelles Vorkommen oft schwierig. Beteiligt sind neben unserer Paulusgemeinde auch die Denkmalbehörde und das Kirchliche Bauamt. Die Anträge für den 2. Bauabschnitt sind gestellt und Entscheidungen werden jetzt im ersten Halbjahr 2018 erwartet. Für die **Innenraumgestaltung** können leider **keine Fördermittel** aus der Denkmalpflege erwartet werden, so dass die Gemeinde sich hier selbst um Sponsoren kümmern muss. Geplant ist, dass Förderer ganz gezielt für bestimmte Gegenstände aus der Alten Dorfkirche spenden können, dazu wird derzeit ein Verzeichnis erstellt.

In der März Sitzung des GKR soll darüber gesprochen werden, wie **innerhalb der Gemeinde der Informationsfluss** verbessert werden kann. Auch bei uns gibt es die in größeren Organisationen üblichen Probleme. Und mit der Vielzahl der ehrenamtlich Mithelfenden sind wir eine größere Organisation, was natürlich erfreulich ist, aber auch eines entsprechenden Managements bedarf.

Kai Schulze-Forster ◀

Warmes Essen

25 Jahre ein voller Topf

► Seit 25 Jahren wird in der Paulusgemeinde in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Steglitz-Zehlendorf das Projekt Warmes Essen durchgeführt: von Oktober bis März gibt es dreimal in der Woche kostenlos eine warme Mahlzeit für Menschen, die sich sonst kein warmes Essen leisten könnten, und Winterkleidung aus der Kleiderkammer.

Ein starkes Team ehrenamtlicher Helferinnen begleitet das Projekt. Ende März beschließt es die Saison dieses Winters. Mit dem Neustart im Oktober wird gefeiert: Wir danken für den Segen, der nun schon ein Vierteljahrhundert lang auf dieser Aktion liegt.

Donata Dörfel ◀

SCHMITT

DAS BETTENHAUS

für besseres Sitzen und Liegen

Baby- & Kinderausstattung, Bettwäsche,
Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen,
Bettwäsche, Federreinigung
Seniorenbetten, Hausberatung

Teltower Damm 28 • (am S-Bhf Zehlendorf)
14169 Berlin • Tel.: (030) 801 90 70

www.bettenhaus.de

JCS. RECHTSANWALTSGESellschaft MBH

JURIMEDIATE

Berlin | Potsdam | Schönefeld

Rechtsanwälte und Mediatoren

in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

JGS © Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
JURIMEDIATE © GmbH

Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Geschäftsführender Gesellschafter

Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin

Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19

Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)

Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)

✉ jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimmediate.de
🌐 www.jgs-world.de | www.jurimmediate.de

Eine Welt Laden

Fair Trade baut Brücken

► **Von Dorothea Friederici**

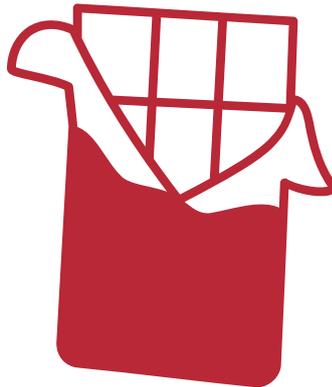
Gerechter Handel soll nicht nur für die Menschen in der sogenannten Dritten Welt fair sein, sondern auch hier den Menschen zugutekommen. Wie das gehen soll? Nehmen wir das Beispiel Schokolade: Seit fünf Jahren wird die Schokolade, die wir in unserm Eine Welt Laden verkaufen, mit fairer Bio-Milch hergestellt.

Tafelschokoladen, Riegel und auch Saison-Produkte, wie Ostereier und andere Oster-Süßigkeiten werden mit der bio-fair Milch vom „Milchwerk Berchtesgadener Land“ hergestellt. Anfangs wurden 60 Tonnen Milchpulver geliefert, inzwischen werden 190 Tonnen Trockenmilch im Jahr verarbeitet, denn die Schokolade ist gut und wird viel gekauft.

Als 2015/16 die schwere Milchkrise den Bauern große Sorgen bereitete, konnten jene, die mit der Berchtesgadener Land Molkerei zusammen arbeiten, weiterhin den Höchstpreis für die Milch bekommen. Das bedeutet natürlich, dass auch die Tiere auf den Höfen besser, also natürlicher leben und dass die

bäuerliche Landwirtschaft in der Bergregion erhalten bleibt.

So werden deutsche Bauern, welche die bio-fair produzierte Milch liefern, und die afrikanischen Bauern, welche die Kakaobohnen den Bio-Gesetzen entsprechend anbauen und ernten und die ihre Mitarbeiter fair bezahlen, und auch die Zuckerbauern, die das Zuckerrohr den strengen Regeln der Bio-Bewertung und des Fairen Handels gemäß liefern, unterstützt. Und wir hier in Zehlendorf können die wunderbaren Schokoladen im Eine Welt Laden in der Pauluskirche kaufen. Ein anschauliches Beispiel für eine faire Weltwirtschaft! ◀



Osterfrühstück

Diesmal Treffpunkt Pauluskirche

► **Seit der frühen** Christenheit wird in der Osternacht getauft und die Aufnahme von Schwestern und Brüdern in die Gemeinschaft mit Christus gefeiert. Wir versammeln uns am frühen Ostermorgen um ein Feuer – in diesem Jahr vor der Pauluskirche, weil die Alte Dorfkirche eine Baustelle ist. Wir hören biblische Worte von Gottes Handeln, schöpferischem, befreiendem und erlösendem Handeln. Dann entzünden wir die Osterkerze und ziehen gemeinsam in die dunkle Pauluskirche. Wir hören das Evangelium von der Auferstehung Jesu, breiten das Licht unter uns aus und singen uns die Freude der Auferstehung Jesu ins Herz.

Wir feiern mit mehreren Jugendlichen die Taufe und begrüßen das Licht der aufgehenden Sonne. Direkt im Anschluss erwartet uns im Gemeindehaus ein gedeckter Tisch mit Kaffee, Hefezopf, Tee, Orangensaft, selbstgemachten Konfitüren und bunten Eiern. Wir kommen ins Gespräch mit den Getauften und ihren Familien. Mit allen Sinnen soll uns die Botschaft von der Auferstehung Jesu fühlbar werden.

Alle Gemeindeglieder sind willkommen zum Osterfrühstück!

Donata Dörfel ◀



HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung

Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
Individuell und stilvoll gestaltete Trauerfeiern
Bestattungsvorsorge und Versicherungen

9 Filialen
Hausbesuche
Tag und Nacht
75 11 0 11



In Zehlendorf: Potsdamer Str. 2, 14163 Berlin

Zweirad Sektor



Draisin: Malta

Shimano-Nexus-7-Gang Rücktrittbremse

LED-Beleuchtung optional:
Motorunterstützung

www.zweiradsektor.de

Mühlenstr.4 / Teltower D. 14167 Berlin

TEL: 70 12 93 98
Inhaber : Erhan Surk

Alte Dorfkirche

Der Termin zum Feiern steht jetzt fest

► Von Beatrix von Wedel

Am **14. Oktober 2018** um **10 Uhr** wird die Paulusgemeinde das 250-jährige Jubiläum der Alten Dorfkirche mit einem Festgottesdienst feiern. Das steht nun fest. In welchem Rahmen die Feierlichkeiten stattfinden werden, das ist noch offen, denn das hängt ganz wesentlich von dem Fortgang der Sanierungsarbeiten ab. Eines ist jedoch sicher: Die Alte Kirche wird im Mittelpunkt stehen, aber möglicherweise wird sich die Gemeinde zu einem Open Air Gottesdienst auf dem Kirchhof versammeln müssen.

Im Moment ruht die Baustelle. Über die Bewilligung der Fördergelder, die die Gemeinde für die Sanierung des Dachstuhles beantragt hat, wird erst in dieser ersten Jahreshälfte entschieden. Erst wenn die gesamte Summe von 220.000 Euro, die dieser Bauabschnitt kostet, zusammen sind, kann die Paulusgemeinde mit der Ausschreibung beginnen. Sie muss dann hoffen, dass es Baufirmen mit freien Kapazitäten gibt, die ab dem Sommer mit den Sanierungsarbeiten beginnen können. Dazu muss man wissen, dass Fördergelder, die in einem bestimmten Jahr zugesagt werden, in der Regel an die Bedingung geknüpft sind, sie auch in demselben Jahr auszugeben. Sonst verfallen sie.

Es wird also, wie schon beim ersten Bauabschnitt im vergangenen Jahr, wieder eine Zitterpartie werden: zum einen das Bangen, ob die Anträge auf Fördergelder auch bewilligt werden, zum anderen, ob geeignete Firmen gefunden werden, welche die Sanierungen in diesem Jahr auch zu Ende bringen können. Im letzten Jahr ist alles gutgegangen. Wir haben die Renovierung des Mauerwerks bis Jahresende abschließen können. Es gab auch während der Bauarbeiten kei-



ne unangenehmen Überraschungen – und das Budget von 160.000 Euro hat ausgereicht. Hoffen wir mal, dass sich die Pläne auch für dieses Jahr realisieren lassen.

Keine Sorge, gefeiert wird in diesem Jahr auf jeden Fall! Ohne den Anlass des Jubiläums hätte niemand in der Gemeinde die große Kraftanstrengung der Kirchenrenovierung auf sich genommen. Die Gemeinde hat den Stein ins Rollen gebracht, nun arbeitet sie sich Schritt für Schritt voran, bis das Kirchlein, hoffentlich eines nicht so fernen Tages, wieder in neuem Glanz erstrahlen wird. ◀

Das Evangelische Forum lädt ein

► Am **18. März** treffen wir uns um **19 Uhr** zum Politischen Café im Gemeindehaus Teltower Damm. Diesmal wird Pfarrerin Angelika Obert die Einführung zum Thema „Führe uns nicht in Versuchung“ geben. Kann Gott uns in Versuchung führen? Warum ist diese Bitte im Vaterunser? Sie sind herzlich eingeladen, an diesem Gespräch teilzunehmen.

Dorothea Friederici ◀

Feier am 14. Oktober, 10 Uhr

ANZEIGEN

ROTHE GARTENBAU - DAS BESONDERE SCHÄTZEN

Das-Besondere schätzen.

- 🌿 Pflanzen-Center
- 🌿 Raumbegrünung
- 🌿 Meisterfloristik

Rothe
GARTENBAU

Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282 · Bln. · Zehlendorf · Tel. 811 10 11 · Parkplatz

Ehrenamtsbeauftragte

Für gesunde Glieder

► **Von Ulrike Meyer**

In der Paulusgemeinde erleben wir ehrenamtlich Mitarbeitende in vielen Bereichen. Ohne sie wäre die Gemeinde nicht das, was sie ist. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen prägen die christliche Gemeinde nicht nur bei uns. „Ein Leib und viele Glieder“, ein Bild das schon Paulus verwendet hat, passt gut für dieses Miteinander. Der Leib ist dann gesund, wenn alle Glieder im Einklang sind. Streikt ein Organ, wirkt es sich auf den Leib und seine Glieder aus.

Mitzuwirken, den Leib gesund zu erhalten, das kann eine Aufgabe der Ehrenamtsbeauftragten sein.

Diese Aufgabe nimmt ein Mitglied des Gemeindegemeinderats (GKR) wahr, in der Paulusgemeinde bin ich, Schwester Ulrike Meyer, damit beauftragt. Seit einem Jahr gehöre ich dem GKR an. Erfahrung in und mit der ehrenamtlichen Arbeit habe ich sowohl als ehrenamtlich Tätige als auch als Haupt-

amtliche in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen gesammelt.

Gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus den verschiedenen Gruppen, haben wir überlegt, welche Ausprägung die Aufgabe der Ehrenamtsbeauftragten benötigt, um unsere Kirchengemeinde in ihrer Vielfältigkeit gesund zu erhalten. Ein Ergebnis: Wir werden unseren Arbeitskreis erhalten und uns regelmäßig treffen, um voneinander zu wissen. Ich werde Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen sein und auch für Menschen, die sich gerne in der Gemeinde engagieren möchten, aber noch nicht so genau wissen, was alles möglich ist.

Nehmen Sie gern Kontakt mit mir oder Gemeindegliedern, die sie kennen, auf und lassen sich begeistern für Aufgaben in unserer Paulusgemeinde.

Kontakt über das Gemeindegemeindebüro, Teltower Damm 6, oder per E-Mail meyer@diakonieverein.de ◀



Ulrike Meyer, sie ist die Ehrenamtsbeauftragte der Paulusgemeinde.

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstage im März

90 Jahre plus

100:
Hildegard Schlaffke

99:
Gerda Schwer

96:
Agnes Krum;
Marianne Müller

94:
Ruth Fricke;
Ursula Tomovsky

93:
Brigitte Sachs

92:
Ingeborg Nevir;
Margot Stapel

90:
Elsa Benkert;
Liselotte Sokoll

85 Jahre

Renate Geißler;
Susanne Neubauer;
Hans-Georg Richter;
Vera Simon;
Ernst Strecker;
Ute Vieler

80 Jahre

Brigitta Moews;
Lieselotte Munzig;
Brigitte Scherz;
Fred Schlüter;
Irmgard Seebaß;
Klaus Thalmann;
Adelheide Todt

75 Jahre

Birgit Cotta;
Gerd Eichenberg;
Dr. Jürgen Holtze

Sie wollen nicht genannt werden?

Bitte melden Sie sich mindestens zwei Monate vorher in der Küsterei. Telefon: 80 98 32-0.
E-Mail: kontakt@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Werden Sie Fan und bleiben Sie informiert:
www.facebook.com/parfuemerie.harbeck



DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfuemerie-harbeck.de

Düfte · Kosmetik · Accessoires
Geschenkideen · Dessous

Willkommen in der Welt der Düfte

NEU im LIO! Lankwitzer Straße 19-24 / am Kranoldplatz
Zehlendorf: Breisgauer Straße 8 | Fischerhüttenstraße 89
Teltower Damm 7 | Teltower Damm 20 | FORUM Steglitz:
Schloßstraße 1 | Westend: Reichsstr. 95 | Reichsstr. 103

Interreligiöses und interkonnessionelle Feier

Mahnen und Gedenken

Im Rahmen des Gedenkwochenendes anlässlich des 73. Jahrestages der Befreiung der Häftlinge des KZ Ravensbrück wird es auch in diesem Jahr wieder das Interreligiöse Gedenken in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück geben: am **Sonntag, 22. April, 15 Uhr**. Dieses Gedenken wird vom Arbeitskreis „Zukunftswerkstatt interreligiöses Gedenken“ in Ravensbrück vorbereitet, an dem jüdische, christliche und muslimische Frauen und Männer teilnehmen. Unterstützt werden sie durch Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse der John-F. Kennedy-Schule und der 12. Klasse der Evangelischen Schule Zentrum Berlin-Mitte. Teilnehmende werden die Möglichkeit haben, mitgebrachte Gegenstände zum Zeichen ihres Gedenkens abzulegen.

Das interreligiöse Gedenken orientiert sich in diesem Jahr an der

Gedichtzeile „Woran wir glauben, für das Leben behüten“ von Antonia Bruha. Sie engagierte sich im tschechischen Widerstand gegen das NS-Regime und war von 1942 bis 1945 in Ravensbrück inhaftiert.

Das Konzentrationslager Ravensbrück wurde am 30. April 1945 befreit. Von 1939 bis 1945 war Ravensbrück das zentrale Frauenkonzentrationslager des NS-Regimes. Mehr als 120.000 Frauen und Kinder aus über 30 Ländern sowie 20.000 Männer und 1.200 weibliche Jugendliche wurden dorthin verschleppt. Zu dem Lagerkomplex gehörten neben dem Frauenlager ein kleineres für Männer, zahlreiche Außenlager, das Siemenslager und das „Jugendschutzlager“ Uckermark. Mindestens 28.000 Häftlinge wurden hier durch die Haftbedingungen umgebracht.

Holger Schmidtke ◀

Feste Musik-Termine

Mo	Di	Mi	Do	Fr
			19 Uhr Blockflötenensemble Kirchsaal	
10:30 Uhr Morgenchor Kirchsaal		15:30 Uhr Kinderchor Kirchsaal	19:30 Uhr Pauluskantorei Gemeindehaus	

Verantwortliche:

**Orchester, Pauluskantorei
und Kirchenchor:**
Kantor Cornelius Häußermann |
Tel. 80 98 32-25 |
kirchenmusik@

paulusgemeinde-zehlendorf.de

Blockflötenensemble:

Dr. Kai Schulze-Forster |

Kinderchor: Birgit Henniger |
Tel. 81 29 66 86

Orte:

Kirchsaal der Pauluskirche,
Kirchstraße 6 | **Gemeindehaus**,
Teltower Damm 4-8

Berliner Bach Gesellschaft e.V.

Teltower Damm 4-8,
14169 Berlin, Vorsitzender:
Dr. Hubertus Venzlaff |
IBAN DE22 35060190 0000
070807, BIC GENODED1DKD |
www.berlinerbachgesellschaft.de

Johann Sebastian

Drei Kirchenkonzerte

... und immer Johann Sebas

► Von Cornelius Häußermann

Für Johann Sebastian Bach waren Zahlen und ihre Symbolik manchmal eine wichtige Kompositionstechnik. Ob es zum Beispiel die 14 ist, die Summe der Buchstaben seines Namens (B+A+C+H = 2+1+3+8 = 14) oder 43 Credo-Rufe in der h-moll Messe, 14 Knöpfe seiner Jacke auf seinem Porträt von Elias Haußmann. Die Reihe ließe sich fortsetzen.

Nun nehmen wir gern seinen 333. Geburtstag zum Anlass für Konzerte, die uns seine Musik feiern lassen „zur Ergötzung des Gemüths“. Mit einer Kantate, Orgel- und Gambenmusik kommen verschiedene Gattungen seines Werkes zur Aufführung.

Jauchzet Gott in allen Landen ist wohl eine der bekanntesten Kantaten Bachs und die Besetzung ist in seinem geistlichen Werk einmalig. Höchst virtuos ist die Trompetenstimme und auch die Sopranpartie geschrieben: einen fähigen Trompeter hatte er wohl zur Verfügung, aber Frauenstimmen waren in der Kirche seiner Zeit nicht zugelassen und für eine Knabenstimme war die Herausforderung zu groß. Es wird vermutet, dass Bach das Werk 1730 ent-

KC

er wieder – stian Bach

weder für den Weißenfeller Hof schrieb, wo er eine unbezahlte, aber prestigeträchtige Stellung als Kapellmeister innehatte, oder für einen der italienischen Opernsänger, die in jenem Jahr in Dresden gastierten.

Auch das Pièce d'Orgue (G-Dur Fantasie) ist einmalig in seinem Werk. Es stammt aus der Zeit, in der Bach den „französischen Styl“ studierte, hauptsächlich anhand des 1700 erschienenen Livre d'Orgue von Nicolas Grigny. Es kann auch in Zusammenhang mit dem Tasten-Wettstreit mit dem französischen Virtuosen Louis Marchand stehen, der im Herbst 1717 in Dresden stattfinden sollte – allerdings soll Marchand abgereist sein, nachdem er Bach spielen hörte, so dass der Wettbewerb gar nicht zustande kam und Bach ein Solo-Konzert gab.

Das Konzert mit dem Ensemble Concerto Grosso Berlin nimmt nun italienisch-jüdische Musik des Barock auf und führt sie zusammen mit Musik von Johann Rosenmüller, einer der Vorgänger Bachs an der Leipziger Thomaskirche. Bach hat seine Kantate Mein Herze schwimmt in Blut aus dem Jahr 1713 selbst mehrfach aufgeführt, die dem „im Gedenken an Christi Kreuzestod dem Sünder Trost und Erlösung“ schenken will. Die Vokalsolistinnen beider Konzerte sind beide mehrfache Preisträgerinnen. ◀



Alexandra Bartfeld



Olivia Stahn



Viola Blache

Le Chemin de la Croix – Paul Claudel und Marcel Dupré

▶ Marcel Dupré (1886-1971) war ein brillanter Organist, Lehrer und Komponist. Er studierte bei Charles-Marie Widor (1844-1937), gewann 1914 den prestigeträchtigen „Grand Prix de Rome“ und wurde 1934 Widors Nachfolger als Organist in St. Sulpice in Paris. 1931 entstand sein Kreuzweg als Improvisationen zu Claudels Text.

Alexandra Bartfeld an der Großen Orgel der Pauluskirche ist mehrfache Preisträgerin und studierte sowohl an der Universität der Künste als auch bei Olivier Latry in Paris. ◀

Mittwoch, 21. März, 19.30 Uhr

Johann Sebastian Bach
Konzert zum 333. Geburtstag

Pièce d'Orgue, (Fantasie) G-Dur, BWV 572
Sonate D-Dur für Viola da gamba und B.c.,
BWV 1028

Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“,
BWV 51

Olivia Stahn – Sopran
Helen Barsby – Trompete
Dmitry Sokolov – Violoncello piccolo
Cornelius Häußermann – Orgel
Instrumentalensemble auf historischen
Instrumenten

Karten zu 10 Euro an der Abendkasse

Samstag, 24. März, 19.30 Uhr

Passionskonzert

J.S. Bach Kantate „Mein Herze schwimmt
im Blut“, BWV 199 und
Werke von A. Casseres, S. Rossi,
G.L. Lidarti, J. Rosenmüller
G.B. Pergolesi und G.Ph. Telemann

Ensemble Concerto Grosso Berlin
Viola Blache – Sopran

Karten zu 15 Euro an der Abendkasse

Karfreitag, 30. März, 15 Uhr

Musik zur Todesstunde Jesu

Marcel Dupré – Le Chemin de la Croix –
Der Kreuzweg

Alexandra Bartfeld – Orgel
Pfarrerin Donata Dörfel – Meditationen

Paulus Ökumene-Forum

Christen in Äthiopien spielen enorme Rolle

► **Am 23. März um 18 Uhr** wird Pfarrer Dr. Reinhard Kees zum Thema „Kirche, Entwicklung und Frieden in Äthiopien“ berichten. In Äthiopien ist eine der ältesten christlichen Traditionen der Welt beheimatet.

Die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo Kirche geht auf den syrischen Missionar Frumentius zurück, steht in der Tradition des koptisch-orthodoxen Patriarchats von Alexandrien und wurde schon im 4. Jahrhundert zur Staatsreligion. Die wechselvolle Geschichte, Auseinandersetzungen mit dem erstarkenden Islam und die Konfrontation mit der marxistisch orientierten Revolution in Äthiopien haben für die Kirchen dramatische Folgen gehabt.

Gleichzeitig haben die äthiopisch-orthodoxe Kirche ebenso wie die evangelische Mekane-Yesus Kirche – heute die zahlenmäßig größte und rasch wachsende lutherische Kirche weltweit – eine enorme Rolle für Bildung, soziale Veränderung und Entwicklung gespielt. Dr. Kees ist als ehemaliger Afrika-Referent des Berliner Missionswerkes vielfach im Lande unterwegs gewesen und wird Interessierte auch mit hineinnehmen in die Begegnung mit äthiopischen Christen hier in Berlin – dank eines neuen Projektes zur interkulturellen Begegnung mit Äthiopiern in Neu-Kölln und dem Dialog mit der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche St. Immanuel in Berlin Lankwitz (<http://www.steglitz-lankwitz.de/kirchen/tewahedo/index.php>).

Die Veranstaltung findet im Salon des Gemeindehauses, Teltower Damm 6, statt.

Dietrich Werner ◀

Induktionsspule in der Pauluskirche

Ein Schatz für Hörgeschädigte

► **Am 28. Januar** war ich zum ersten Mal wieder im Gottesdienst in der Pauluskirche richtig glücklich. Nein, nicht in erster Linie wegen der vorzüglichen Predigt von Bischof Wolfgang Huber, das auch. Aber vor allem: Ich habe jedes Wort, jede Silbe glasklar hören können. Pures Glück. An den drei Sonntagen davor – Enttäuschung, stille Trauer, Anflüge von Wut. Drei gute Prediger, aber ich habe wenig, manchmal gar nichts verstanden und konnte mich nur mit den Liedern und der Gemeinschaft trösten.

Dabei haben wir einen Schatz in unserer Pauluskirche: eine Induktionsspule. In den 1960er-Jahren hatte ich, damals junger Pfarrer, derartiges in der Ernst-Moritz-Arndt-Kirche kennen gelernt.

Als ich vor ein paar Jahren die blau gekennzeichneten Bänke in der Pauluskirche sah, habe ich mich sofort hineingesetzt, ohne Erfolg. Mein Akustiker hat mir daraufhin in den Hörgeräten das Programm „Mikrofon und Induktionsspule“ installiert – kostenlos. Das braucht man nämlich. Und seitdem höre wunderbar in der Pauluskirche.

Und die drei ersten Sonntage in diesem Jahr? Wie in den beiden Vorjahren war nach Weihnachten die Spule abgeschaltet, warum auch immer. Dr. Siedke hat nun den Schaden behoben und zwei Jugendliche eingewiesen. Danke, ihr Drei!

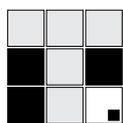
Liebe Mit-Hörgeräteträger! Falls Sie es nicht schon haben, lassen Sie sich das Programm in Ihrem Hörgerät installieren. Sie werden staunen.

Christoph Rhein ◀

Kleinanzeigen

■ **Biete Beistand** für älteres Gemeindeglied. Ich bin ev., ein freundlicher, hilfsbereiter, bescheidener, rüstiger Rentner, handwerklich, Interesse für Garten. Zimmer im Keller oder im Dachgeschoß würde genügen. Bitte um Anruf ☎ (03984) 7 19 63 06 bzw. 0151 / 4142 4216

**BUCHHANDLUNG
Holzapfel**
Teltower Damm 27 Mo - Fr von 9 bis 18.30
14169 Berlin Sa von 9 bis 14.00 Uhr
Tel: 811 57 14 Fax: 811 53 37
Auch online recherchieren und bestellen:
www.buchhandlungholzapfel.de
E-Mail: mail@buchhandlungholzapfel.de

**Peter Throm GmbH**

Papiergroßhandlung und -verarbeitung · Druckerei
Hohentwielsteig 6a · 14163 Berlin (Zehlendorf)
Telefon 030/801 97 26 · Telefax 030/801 97 277

Seidenpapier, Packpapier, Tragetaschen, Wellpappfaltkisten
Gefahrgutkartons · Spezialpapiere · Verpackungsmaterial

Digitaldruck · Offsetdruck · Faltschachteln · Briefbogen
Schnelltrennsätze · Endlossätze · Visitenkarten
Privatdrucksachen · Selbstklebeetiketten

info@p-throm.de · www.p-throm.de

Eine-Welt-

Laden in der
Pauluskirche
Sa 11–13 Uhr,
Do 13–15 Uhr,
So vor und
nach dem
Gottesdienst.

**ADLER-APOTHEKE**

Claudia von Lehmann

Teltower Damm 31 · 14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 68 76 10

Wir messen Ihre Blutwerte.

Nutzen Sie unser Fachwissen in einem persönlichen Gespräch.

Gedanken zur Passionszeit

Geschichten lassen aus Ruinen Orte des Lebens entstehen

► Von Holger Schmidtke

Jährlich findet in der Gedenkstätte des ehemaligen Frauenkonzentrationslagers in Ravensbrück nahe Fürstenberg/Havel eine interreligiöse Feier statt. Juden, Christen und Muslime lassen sich berühren von dem Ort, den Geschichten der Menschen, die dort gelitten haben und von dem Sterben der gewaltsam Ermordeten. Ravensbrück ist ein Ort, an dem wir erfahren können, was Menschen anderen Menschen antun konnten.

In diesem Jahr werden Schüler*innen des Religionsunterrichts der 9. Klasse der John-F-Kennedy Schule am Teltower Damm und eines Musikurses der 12. Klasse der Evangelischen Schule Berlin Zentrum an der Gestaltung der Gedenkfeier am 22. April mitwirken. Sie wollen zusammen mit der Sängerin Kim Seligsohn Namen von Menschen zum Klingen bringen, die dort gelebt, gelitten und gestorben sind. Kim Seligsohn spürt in ihrem Leben den Verlust und die Schwere des Todes ihrer Großmutter, die in Auschwitz umkam, und die Folgen in den nachfolgenden Generationen. Mit ihr zusammen wollen wir den Namen unseren Atem leihen, ihnen einen Augenblick von Achtsamkeit, Leben und Würde schenken.

Antonia Bruha arbeitete im Widerstand in Tschechien und wurde 1943 in Ravensbrück inhaftiert. Ihre Tochter lebte bei Pflegeeltern in Wien, ihr Mann wurde aus der Haft entlassen. Sie selbst wurde mit den Angehörigen unter Druck gesetzt, um Falschaussagen gegen Mitgefangene zu bestätigen. Ihre Erfahrungen hat sie in Gedichten und Büchern festgehalten. Das Gedicht „Das, was man Leben nannte ...“ wird bei der diesjährigen Gedenkveranstaltung im Mittelpunkt stehen.

Karge Baracken und feudale Villen

Ravensbrück ist heute ein Ort, der wenige Spuren von dem damaligen Geschehen aufweist: Eine große mit Schotter markierte Fläche, wo die Baracken standen, ein Zellenbau, das Krematorium und eine große Zahl von Villen, in denen

*Was wir noch wollen,
ist wenig, doch viel,
nichts aufzugeben
als nutzloses Spiel,
nicht müde werden
vom ewigen Toben,
einmal noch Menschen
als Menschen loben,
sich selbst nicht verlieren
im dumpfen Brüten,
woran wir glauben,
für das Leben behüten,
das Leben, das siegend trotz
Tod und Trauer
unser wartet jenseits
der grauen Mauer!*

ANTONIA BRUHA
(AUSZUG AUS „DAS, WAS
MAN LEBEN NANNT“,
RAVENSBRÜCK 1943)

Mitarbeiter der SS und Aufseherinnen lebten, Wirtschaftsgebäude, ein gekennzeichnetes Feld als Massengrab. Alles liegt fast idyllisch an einem Havelsee. Man kann kaum ahnen, was hier alles geschah.

Die Geschichte wird erst lebendig, wenn wir sie erzählen, wenn wir denen zuhören, die hier waren und die Ruinen mit ihren Geschichten erstehen lassen zu Orten des Lebens. Aus diesem Grund lasen wir Biographien, hörten den Mitarbeitenden der Gedenkstätte zu, die von Überlebenden und ihrem Schicksal berichteten. Und als wir nach Haus fuhren, waren wir ein wenig andere Menschen. Wir hatten die Dimension des Leids an uns herankommen lassen. Viele Fragen bewegten uns und unsere Hilflosigkeit brachte manche Albernheiten hervor.

Weg des Leidens und Allmacht Gottes

Der Monat März ist in diesem Jahr von der Passionszeit geprägt. Im Kirchenjahr gibt es damit einen Zeitraum, in dem Leid einmal nicht von anderen Erfahrungen zugedeckt wird. Die Leiden Christi sind ein Anlass sich den Leiden der Menschen in dieser Welt zu zuwenden. Bewusst versuchen Christen in dieser Zeit, den Leidensweg Jesu bis ans Kreuz zu folgen, und geben damit den damit verbundenen Fragen Raum. Ist ein Glaube an Gott möglich angesichts der Gewalt und des Sterbens in der Welt? Und wie können wir Gott denken? Haben unsere Ideen von der Allmacht Gottes bei dieser Realität noch eine Relevanz?

Jesus ahnte am Tag seiner Verhaftung die Folgen, die ihn erwarten sollten. Das Gebet im Garten Gethsemane zeigt sein Ringen um den nächsten Schritt. Noch hätte er verschwinden, hätte sich in den galiläischen Bergen verstecken können. In der Auseinandersetzung mit Gott kommt er zu der Überzeugung, dass er bleibt. Die Evangelien berichten dann auch von Gottes Nähe in seinem Leiden und Sterben. Jesus ist nicht allein. Allen Umstehenden soll das klar sein. Sein Tod zeigt eine andere Dimension Gottes.

Schweigend stehe ich am See und denke an die Frauen, die hier im Lager waren. Sie waren der Gewalt, der Willkür und dem Tod ausgeliefert. Und doch lebendige Wesen und manche auch erfüllt vom Vertrauen auf Gott. ◀

Gedanken zu einem Passionslied

O Haupt voll Blut und Wunden

► Von Hannelore Beuster

In den vierzig Tagen vor Ostern, der Passionszeit, gedenkt die Christenheit des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Zu diesem Gedenken gehören auch die Passionslieder. Eines der bekanntesten ist sicherlich „O Haupt voll Blut und Wunden“. Paul Gerhardt dichtete es 1656, wenige Jahre nach den Schrecken des 30-jährigen Krieges und vieler persönlicher Schicksalsschläge. Es steht im evangelischen Gesangbuch (EG) unter der Nummer 85.

Der Text geht auf einen mittelalterlichen Hymnus von Arnulf von Löwen zurück, lange Zeit Bernhard von Clairvaux (1090–1153) zugeschrieben, in dem die Gliedmaßen des Gekreuzigten betrachtet werden. Paul Gerhardt (1607–1676) übertrug den Inhalt in seine Sprache und seine Zeit. Die Melodie stammt von einem weltlichen Lied: „Mein Gemüt ist mir verwirret“, ein Liebeslied von Hans Leo Hassler.

In den ersten drei Strophen führt uns Gerhardt das Leiden Jesu am Kreuz detailliert vor Augen: das Blut, die Wun-

den, das schmerzverzerrte Gesicht „so schändlich zugericht“. Manche Menschen schreckt die Blutrünstigkeit dieses Liedes, in dem uns Jesus als Opfer dargestellt wird, ab. Wollte Gott dieses Opfer? Jesus hat nie davon gesprochen, dass Gott Opfer will. Mehrfach zitierte er das Wort Gottes aus dem Prophetenbuch des Hosea: „Ich will Barmherzigkeit, nicht Opfer.“ Gott braucht kein Opfer, um versöhnt zu werden. Warum musste Jesus dann so grausam sterben?

Paul Gerhardt antwortet darauf:

„Nun, was du, Herr, erduldet,
ist alles meine Last;
ich hab es selbst verschuldet,
was du getragen hast.“

Ist Christus also für unsere Sünden gestorben? „Ich will Barmherzigkeit, nicht Opfer“, das hat Jesus mit aller Konsequenz gelebt und ist damit zum Opfer menschlicher Macht geworden, falscher Zeugenaussagen und von tausenden Mitläufern, die brüllten: „Kreuzigt ihn!“

Doch Jesu Sterben ist auch eine Art Selbstaufopferung. Wir wissen von Men-

schen, die es Jesu gleichgetan haben. So ging der polnische Franziskanerpater Maximilian Kolbe 1941 im Konzentrationslager Auschwitz für einen Familienvater in den Hungertod. In seiner Matthäuspassion lässt Johann Sebastian Bach die Sopranstimme so eindringlich singen: „Aus Liebe will mein Heiland sterben.“

Christus opfert sich zur Vergebung der Sünde. Das Wort „Sünde“ kommt von „Sund“, der Graben, ist jedoch nicht die eine oder andere böse Tat, die wir Menschen begehen, sondern das Misstrauen gegen Gott, die damit verbundene Gottesferne und Selbstgerechtigkeit.

In Jesus sollen wir Gottes wahres Gesicht erkennen, Gott nie mehr misstrauen, sondern ihn lieben. Für Martin Luther ist das der zentrale Punkt seiner Theologie. Jesu Aufopferung ist geschehen, damit wir ein für allemal mit Gott verbunden sind und bleiben und so lernen in Barmherzigkeit und Liebe mit unseren Nächsten zusammenzuleben.

Im weiteren Verlauf des Liedes lenkt Paul Gerhardt wieder den Blick weg von Jesus auf sich:



ANZEIGEN

WENN EIN MENSCH GEHT
UND EIN NEUER STERN
ERSTRAHLT. . .

BADDACK
BESTATTUNGEN

030-801 22 69

WIR SIND UMGEZOGEN ► Seit 50 Jahren vertrauensvoll an ihrer Seite
Oberhofer Weg 1 | 12209 Berlin-Lichterfelde
www.baddack-bestattungen.de

Innehalten, Hinschauen, Hinhören

„Erkenne mich mein Hüter,
mein Hirte nimm mich an.
Von dir Quell aller Güter
ist mir viel Guts getan...
Es dient zu meinen Freuden
und tut mir herzlich wohl,
wenn ich in deinem Leiden,
mein Heil, dich finden soll...“

Das ist seine Antwort auf die Frage, was der Tod Jesu für ihn bedeutet. Dort, so sagt Gerhardt, findet er sein Heil und seine Erlösung. Dort weiß er sich mit seinen furchtbaren Erfahrungen verstanden und aufgehoben.

Dann wendet sich Gerhardt schon unter dem Kreuz der Osterfreude zu, dem Dank für die Erlösung von Sünde und Tod, die Christi Vorausgehen durch Tod und Auferstehung ermöglicht hat:

„Ich danke dir von Herzen,
o Jesu, liebster Freund,
für deines Todes Schmerzen,
da du's so gut gemeint.
Ach gib, dass ich mich halte
zu dir und deiner Treu,
und wenn ich einst erkalte,
in dir mein Ende sei.“

Das Sterben wird uns nicht abgenommen. Die Gedanken an das eigene Sterben erreichen in den letzten beiden Strophen ihren Höhepunkt. Unendlich vielen Menschen sind sie zur Hilfe in ihrer Sterbestunde geworden:

„Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir,...
wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein.
Erscheine mir zum Schilde,
zum Trost in meinem Tod,
und lass mich sehn dein Bilde
in deiner Kreuzesnot.
Da will ich nach dir blicken,
da will ich glaubensvoll
dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.“

Paul Gerhardts Worte können allen Sterbenden Trost geben. Wo kein Mensch mehr mit uns gehen kann, da lässt er uns darum bitten, dass Jesus Christus uns begleitet und in das ewige Leben führt. Jesu Opfer ist nicht vergangenes Ereignis, sondern Gegenwart. Es gibt uns die Gewissheit, dass Gott keine entrückte, ferne Macht ist, sondern auch unseren größten Schmerz, unser tiefstes Leid und das Gefühl der Gottverlassenheit kennt.

Johann Sebastian Bach hat einzelne Strophen dieses Passionsliedes in der Matthäuspasion verwendet, und im Weihnachtsoratorium lässt er das Adventslied „Wie soll ich dich empfangen“ nach der Melodie von „O Haupt voll Blut und Wunden“ singen – Zeichen, dass Weihnachten und Karfreitag zusammengehören. ◀



► **In der Bibel** werden sieben Sätze überliefert, die Jesus am Kreuz gesagt haben soll. Eigentlich ist es unwahrscheinlich, dass sie jemand hören konnte. Bei der öffentlichen Hinrichtung war Angehörigen und Freunden der Zugang zu den Kreuzen verwehrt. Dennoch zitieren die Evangelien diese Sätze als Worte Jesu – mit gutem Grund: Diese Worte aufmerksam zu hören, ist wichtig, weil sie etwas zum Ausdruck bringen, das sonst unerhört bleibt: das Leiden. Sieben Begegnungen im öffentlichen Raum stellen die Worte Jesu in unseren Alltag.

Donata Dörfel ◀

mit fühlen – mit denken – mit handeln.

Sieben Kurzandachten in der Passionszeit, jeweils donnerstags um 18 Uhr (bis 18.15 Uhr) vor dem Gemeindehaus, Teltower Damm 6: ein Moment des Innehaltens, Hinschauens, Hinhörens und der Begegnung. Herzlich willkommen.

1. März

„Frau, siehe, dein Sohn!“

„Siehe, deine Mutter!“

JOHANNES KAPITEL 19, VERSE 26-27

8. März

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

MARKUS KAP. 15,34 / MATTHÄUS KAP. 27,46

15. März

„Mich dürstet.“

JOHANNES KAPITEL 19, VERS 28

22. März

„Es ist vollbracht.“

JOHANNES KAPITEL 19, VERS 30

29. März

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“

LUKAS KAPITEL 23, VERS 46

WIESCHHOFF BESTATTUNGEN

SEIT 1865

WENN EIN PLATZ LEER BLEIBT

030 - 811 44 21

Tag und Nacht

Ein Familienunternehmen mit Tradition

Innovativ | Kreativ | Individuell

Onkel-Tom-Str. 10 · 14169 Berlin-Zehlendorf · www.wieschhoff-bestattungen.de



Freud & Leid

Bestattungen

Christel **Ilm**,
geb. Sielaff,
92 Jahre
Dorothea **Nieckau**,
geb. Offenbacher,
87 Jahre

Frühstück in Paulus

Donnerstag, 8. März, um
10 Uhr im Gemeindehaus.



Raum in der Herberge

Möchten Sie Gäste unterbringen, kann ich Ihnen in Zehlendorf nahe Berlepschstraße bis zu zwei Räume (drei Betten) mit Frühstück anbieten. Gern können wir alles weitere telefonisch besprechen.

Telefon: 801 23 57

G GRAUEL
NATURSTEINARBEITEN/GRABMALE
Telefon (030) 803 17 34
grael-naturstein@gmx.de
Büro + Ausstellung am Waldfriedhof
Potsdamer Chaussee 34, 14129 B.
Werkstatt + Ausstellung:
Onkel-Tom-Straße 6, 14169 Berlin

BESTATTUNGSHAUS
Tag & Nacht **84 59 11 88** Tag & Nacht
Auf Wunsch Hausbesuch
Machnow Str. 4
AM DAHNHOF ZEHLENDORF

Adressen & Personen

Gemeindebüro im Gemeindehaus

Teltower Damm 6
14169 Berlin
Tel. 80 98 32-0
Fax 80 98 32 55
kontakt@paulusgemeinde-
zehlendorf.de
Mo und Mi 10-13 Uhr
Do 16-19 Uhr

Küsterin: Irma Petto
und ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen

Pfarrerin

Dr. Donata Dörfel
Tel. 80 98 32-13
oder über das Gemeindebüro
doerfel@paulusgemeinde-
zehlendorf.de

Vorsitzender des Gemeindekirchenrats

Dr. Bertram Morbach
morbach@paulusgemeinde-
zehlendorf.de

Kantor

Cornelius Häußermann
Tel. 80 98 32-25
kirchenmusik@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeineschwester

Dorette Wotschke
seniorenarbeit@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Jugendarbeit

Mandy Planitzer
Tel. 0176 / 45 83 38 03
jugendarbeit@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Superintendent Dr. Johannes Krug

Tel. 200 09 40 11
Fax 200 09 40 99
superintendentur@
teltow-zehlendorf.de

Gemeindliche Kindertagesstätten

Paulus

Teltower Damm 8
14169 Berlin
Tel. 80 98 32 44
Fax 80 98 32 55
kita.paulus@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: Bettina Willich
Bitte Termine per E-Mail
vereinbaren

Am Buschgraben

Ludwigsfelder Straße 51
14165 Berlin
Tel. 8 02 70 86
Fax 80 90 92 77
kita.buschgraben@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: Bärbel Gettinger
Sprechzeiten:
Do 9-12 Uhr

Spenden & Fördern

Spenden für die Gemeinde

Kirchenkreisverband
Berlin Süd West
IBAN DE59 5206 0410
3403 9663 99
BIC GENODEF1EK1

Gemeindeförderverein Paulus e.V.

Teltower Damm 6, 14169
Vorsitz: Holger Johannsen
gemeindefoerderverein@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
IBAN DE37 5206 0410
0003 9095 06
BIC GENODEF1EK1

Förderverein

Alte Dorfkirche e.V.
Teltower Damm 6, 14169
Vorsitz: Dr. Eckard Siedke
IBAN DE85 5206 0410
0003 9010 76
BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

Die Paulus Blätter sind die Gemeindezeitung der Ev. Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf. Die Paulus Blätter erscheinen 10-mal im Jahr.

Zustellung frei Haus: 10 Euro / Jahr.

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Pauluskirchengemeinde.

Konto: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, IBAN DE59 5206 0410 3403 9663 99, BIC GENODEF1EK1, Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, Stichwort Paulus Blätter.

Redaktion: Lothar Beckmann, Hannelore Beuster, Dr. Donata Dörfel, Helmut Oppel, Dr. Beatrix von Wedel.

Grafik: Boris Buchholz AGD, www.borisbuchholz.de

Druck: Oktoberdruck, Berlin. Die Paulus Blätter werden auf 100-Prozent-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit Blauem Umweltengel, gedruckt.

Auflage: 1200

Anzeigen: Dr. Hanfried Arnold, redaktion@paulusblaetter.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste IV/2011.

Anschrift: Paulus Blätter, Gemeindebüro, Teltower Damm 4-8, 14169 Berlin, redaktion@paulusblaetter.de

ANZEIGE

**LEOPOLD
GRABMALE**
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21
www.leopold-grabmale.de

MONATSSPRUCH

**Jesus Christus spricht:
Es ist vollbracht!**

JOHANNES KAPITEL 19, VERS 30

► **Kein anderes Wort Jesu** ist so dem Missbrauch ausgesetzt. In allen Lebenslagen zitieren es Menschen. Manche erinnern noch, dass es in der Bibel steht, ahnen aber nichts von dem Gewicht, das in diesem Wort Jesu liegt.

Von den „Sieben Worten des Erlösers am Kreuz“ wird es als vorletztes genannt, rückt in die Nähe des Todes. Doch nicht das Ende des Lebens ist mit „vollbringen“ gemeint. Es geht vielmehr um die komplexe Mission des Gottessohnes. Er ist in die zerfallene, von Gott abgefallene und in unzählige Machtinteressen zersplitterte Welt gekommen.

In jeder Beziehung bringt er Menschen zurecht und zu Recht, stellt das bestehende Machtgefüge in Frage. Der Konflikt wird so unausweichlich. Das Ende seines Erdenweges scheint in einen Wettlauf zu treten mit der Erfüllung seiner „eigentlichen“ Aufgabe: der alles umfassenden Heilung. Aber über Hinrichtung und Leiden des sterbenden Jesus erhebt sich die Einsicht: Zur Botschaft des Lebens, die durch Jesu Auftreten, Sprechen und Handeln in die Welt gekommen ist, gehört auch die Botschaft seines letzten Weges.

Gewaltlos nimmt er an, was geschieht und entmachtet dadurch alles althergebrachte Denken von Sieg und Triumph des Starken. In der größten Schwäche erweist er die alles überwindende Kraft des Gottvertrauens. In der Öffnung des Herzens vollendet er die Versöhnung von Gott und Mensch. Hier wird der Riss zwischen dem Schöpfer und seinen Geschöpfen verbunden, dem abgründigen Verderben im Menschen steht die endgültige Heilung offen. Das ist mehr als Trost im Leiden: Wer sich Jesus anvertraut, nimmt teil an der Vollendung.

Donata Dörfel ◀

Feste Termine

Mo–Fr
10 Uhr
**Deutsch-
unterricht für
Asylbewerber**

17 Uhr / großer Saal
Meditativer Tanz
5. & 19. März

17 Uhr
Literaturkreis
27. März

17 Uhr / Salon
Sprechstunde der Pfarrerin

14–17 Uhr / Vestibül,
Trödel-Café
15 Uhr
Besuchskreis
23. März

Mo

Di

Mi

Do

Fr

6:50 Uhr / Salon
Morgenandacht
Leitung: Ehepaar Preuß

15 Uhr / Gemeindehaus
Seniorentreff
13. & 27. März
Leitung: Dorette Wotschke

13:15 Uhr / großer Saal
Tanz für 60 plus
15. & 22. März

Ort:
Gemeindehaus,
Teltower Damm 4–8

Gottesdienste im März und zu Ostern

MÄRZ

FR
2.

► WELTGEBETSTAG, 18 UHR
Gottesdienst

**Gemeindehaus,
Großer Saal**
Gisela Oppel und Team

SO
4.

► OKULI, 10 UHR
**Gottesdienst mit Taufe und
Abendmahl, Kindergottesdienst**

Pauluskirche
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

SO
11.

► LÄTARE, 10 UHR
Familiengottesdienst mit Taufen

Pauluskirche
Prof. Dr. Jessica
Gienow-Hecht,
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

SO
18.

► JUDIKA, 10 UHR
Gottesdienst mit Kindergottesdienst

Pauluskirche
Superintendent
Dr. Johannes Krug

SO
25.

► PALMARUM, 10 UHR
Gottesdienst mit Kindergottesdienst

Pauluskirche
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

DO
29.

► GRÜNDONNERSTAG, 18 UHR
Agapefeier

**Gemeindehaus,
Großer Saal**
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

FR
30.

► KARFREITAG, 10 UHR
Gottesdienst mit Abendmahl

Pauluskirche
Superintendent
Dr. Johannes Krug

► 15 UHR
**Musik und Worte zur Sterbestunde
Jesu: Marcel Dupré, Le Chemin de la
Croix, op. 29**

Pauluskirche
Alexandra Bartfeld /
Orgel,
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

SO
1.

► OSTERSONNTAG, 6 UHR
Osterfrühgottesdienst mit Taufen

Pauluskirche
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

APRIL

MO
2.

► OSTERMONTAG, 10 UHR
Gottesdienst

Pauluskirche
Hannelore Beuster

Andachten in den Heimen

- **Rosenhof:** Donnerstag, 15. März, 15:30 Uhr, Pfarrerin Dr. Dörfel
- **Haus Nansen:** Donnerstag, 22. März, 16 Uhr, Pfarrerin Dr. Dörfel
- **Villa Grüntal:** Sonnabend, 10. März, 10:30 Uhr, Pfarrerin Dr. Dörfel

Tischabendmahl am Gründonnerstag

Ermutigung und Vergebung

► Von Donata Dörfel

Am **Gründonnerstag** treffen wir uns um **18 Uhr vor dem Gemeindehaus** und machen uns gemeinsam auf den Weg in den vorbereiteten Festsaal. Die Feier des Gründonnerstags geht zurück auf die alte hebräische Tradition des Passa-Mahles, das an die Befreiung aus der Sklaverei erinnert. Auch Jesus feierte mit seinen Jüngern dieses „Erinnerungsmahl“, gab ihm aber eine neue Bedeutung: das Mahl stiftet und bekräftigt die Verbindung aller miteinander und mit ihm, Christus. Brot und Kelch stellen seine Gegenwart dar: alle sollen beschenkt werden mit dem Geist göttlicher Hingabe und Barmherzigkeit.

Bei dem Agape-Mahl im großen Saal des Gemeindehauses hören wir Worte der Ermutigung. Der Tisch ist gedeckt und geschmückt. Wir teilen Fladenbrot und Traubensaft, Kräuter, Fruchtmus und Salzwasser... Jede Zutat hat aus der hebräischen Tradition ihren symbolischen Sinn, den die Konfirmanden entdeckt haben und uns erklären. Alle sind willkommen, Kleine und Große, Junge und Betagte. Wir singen und beten, essen miteinander, erzählen uns gegenseitig aus unserem Leben.

Jesus spricht Vergebung zu und lässt sie im gemeinsamen Mahl spürbar werden. Er wäscht seinen Jüngern die Füße als ein Beispiel dafür, wie wir einander dienen sollen. Wir lassen uns stärken durch die Gemeinschaft. Jesus hat zugesagt, auch dabei zu sein, um uns zuzuhören und mit uns ins Gespräch zu kommen über das, was uns in dieser Zeit beschäftigt. Kommen Sie auch und bringen Sie ihre Familie und ihre Nachbarn mit. ◀

► Hilfe von oben für Einsame

In Großbritannien gibt es neuerdings ein *Ministerium für Einsamkeit*. Das klingt nach dichterischer Eingebung. George Orwell zum Beispiel hatte in seinem Roman „1984“ ein *Ministerium für Wahrheit* kreiert. Harry Potter hatte mit einem *Ministerium für Zauberei* zu tun. Oder in einem Sketch der britischen Comedy-Gruppe Monty Python von 1970 taucht das *Ministerium für alberne Gänge – Ministry of Silly Walks* – auf.

Aber zurück zu den Fakten. Die neue Ministerialbehörde soll sich um neun Millionen einsame Landsleute, 13 Prozent der britischen Bevölkerung, kümmern. Großbritannien sei die „Hochburg der Einsamkeit“ schreibt die englische Tageszeitung *The Guardian*. Hinter dieser Zahl verbergen sich Alleinerziehende, die zu wenig Unterstützung haben, Arme, die sich das Teilnehmen am normalen Leben nicht leisten können, und Kranke, die zwar medizinisch versorgt, aber nicht menschlich betreut werden. Vor allem alte Menschen sind einsam, wenn die Renten zu niedrig und die Mieten zu hoch sind.

Diakonie-Präsident Ulrich Lilje forderte auch für Deutschland mehr politisches und gesellschaftliches Engagement gegen Einsamkeit. Wir bräuchten ein Bündnis aus Parteien, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Sportvereinen und kulturellen Einrichtungen, um den einsamen Menschen auf dem Land und in der Stadt zu helfen. Einsamkeit kann Menschen in vielen Lebensphasen treffen: nach dem Ausscheiden aus dem Beruf, nach Trennungen in Partnerschaften und Ehen, bei Trauerfällen zum Beispiel.

Auch die große Gruppe in Deutschland lebender und alleingelassener Flüchtlinge, die seit Jahren vergeblich versuchen, ihre Familien nachziehen lassen zu dürfen, sind ein Teil dieser „Epidemie im Verborgenen“, wie das Rote Kreuz die Einsamkeit umschreibt.

Wie wäre es als eine erste Gegenmaßnahme mit einem *Bundesministerium für Vertriebene und Flüchtlinge*? Wer meint, das sei etwas ganz Neues, der irrt. Von 1949 bis 1969 existierte ein derartiges Ministerium in der Bundesrepublik, damals mit dem Zusatz *für Kriegsgeschädigte* im Namen. Einziger, womöglich aber ausschlaggebender Unterschied zu heute: Seinerzeit waren die betroffenen Menschen deutsche Staatsbürger.

Lothar Beckmann ◀

Paulus GOES Social



Die Paulusgemeinde auf **Facebook**:
facebook.com/PaulusgemeindeZehlendorf



Und auf **Instagram**:
instagram.com/pauluskirchengemeinde